

# Hospitationskonzept

## Baustein 1 - Unterrichtsqualität



Unser OSZ II Barnim  
**Schulprogramm**

**Inhaltsverzeichnis**

	Seite
1 Präambel	4
2 Ziele des Hospitationskonzeptes	4
3 Hospitationen	
3.1 Formen der Hospitation	
3.1.1 Unterschiedliche Hospitationsformen und verbundene Ziele	5
3.1.2 Die besondere Form der kollegialen Unterrichtshospitation	6
3.2 Ablauf	8
3.3 Auswertung der Hospitationsergebnisse	8
4 Dokumentation und Evaluation der Hospitationsergebnisse	8
5 Zeitschiene zur Umsetzung des Hospitationskonzeptes	10
Anlagen	
I. Ablauf und Regeln eines Hospitationsverfahrens	11
II. Beispiel eines Unterrichtsentwurfes (Lang- und Kurzfassung)	n.n.
III. Vorlage zur Hospitationsbeobachtung	n.n.
IV. Empfehlungen zur Auswertung/ allgemeine Regeln/ Feedbackbogen	n.n.
V. Meldung von kollegialer Unterrichtshospitation an die Schulleitung	n.n.
VI. Schwerpunkte der Hospitationen im Zeitraum 2013 - 2014 (orientiert am Baustein Merkmale guten Unterrichts)	n.n.



## 1 Präambel

Hospitationen dienen als Instrument der Entwicklung und Sicherung von Unterrichtsqualität. In erster Linie verstehen wir sie als Mittel zur

- Unterstützung bei der Umsetzung von Unterrichtsvorhaben und didaktisch-methodischen Schwerpunkten
- Beratung von Lehrkräften durch die Schulleitung und die Lehrkräfte selbst
- schulinternen Personalentwicklung

Damit sind eine kontinuierliche Professionalisierung unseres Lehrerhandelns und eine Entwicklung der Unterrichtsarbeit möglich.

Im Schulprogramm 2011 des OSZ II Barnim wurde folgendes Ziel formuliert:

*„Durch eine hohe Unterrichtsqualität ermöglichen wir unseren Schülerinnen und Schülern eine umfassende Bildung, unterstützen sie in ihren Lernprozessen und fördern ein selbstbestimmtes und selbstgesteuertes Lernen.“* Die soll erreicht werden, indem *„[z]ur Reflexion der Qualität des Unterrichts ... die Schulleitung in Zusammenarbeit mit den Leitern der Lernbereichs- und Fachkonferenzen regelmäßig Unterrichtsbesuche [durchführt]. Grundlage sind das Hospitationskonzept und die vereinbarten Merkmale guten Unterrichts<sup>1</sup>. Die aus den Ergebnissen der Hospitationen erarbeiteten Schlussfolgerungen beziehen wir in unsere unterrichtliche Tätigkeit ein.“<sup>2</sup>*

## 2 Ziele des Hospitationskonzeptes

Ziel des Konzeptes ist es, die Hospitation als Mittel der Personal- und Unterrichtsentwicklung am OSZ II Barnim zu fördern und den fachlichen Austausch der Lehrkräfte über ihr professionelles Handeln zu intensivieren. So können sowohl dienstliche Hospitationen durch die Schulleitung als auch kollegiale Hospitationen zum Bestandteil des täglichen Handelns werden und in der Wahrnehmung als förderliches Instrument der Entwicklung von Unterricht das Lernen voneinander und miteinander unterstützen.

Durch die Vereinbarung über grundlegende Inhalte und Abläufe wollen wir Verlässlichkeit und Verbindlichkeit schaffen, welche die Akzeptanz von Hospitationen erhöhen und die Durchführung auf kollegialer Ebene motivieren können.

---

<sup>1</sup> Schulprogramm des OSZ II Barnim, Baustein 1 – Unterrichtsqualität, Merkmale guten Unterrichts

<sup>2</sup> Schulprogramm des OSZ II Barnim, 23.05.2011, S. 7



### 3.1.2 Die besondere Form der kollegialen Unterrichtshospitation

Im Folgenden wird die besondere Form der kollegialen Unterrichtshospitation näher erläutert<sup>5</sup>, da diese Form mit dem beabsichtigten Ziel der Hospitation verstärkt genutzt werden soll, um den fachlichen Austausch der Lehrkräfte zu fördern und die Verantwortung für die Qualitätsentwicklung des eigenen Unterrichts zu erhöhen.

Zur Hospitation werden Lehrerteams (Tandems) gebildet, welche fachintern als auch fachfremd sein können. Wünschenswert ist auch die Bildung von Hospitationsteams, welche auf Einladung der hospitierten Lehrkraft gebildet werden. Die Teams wählen einen Beobachtungsschwerpunkt aus, welcher zum Gegenstand der Hospitation wird. Somit wird eine kriteriengestützte Hospitation möglich, welche von einer sich anschließenden Reflexion begleitet wird.

#### **Vorteile kollegialer Unterrichtshospitation**

- Fortbildung findet dort statt, wohin sie zielt: im Unterricht
- Lehrkräfte reflektieren „auf Augenhöhe“ ihren Unterricht
- im Dialog erarbeiten sie neue Erkenntnisse und erweitern ihre Professionalität.

#### **Was unterscheidet die kollegiale Unterrichtshospitation von der bekannten Hospitation bei einer anderen Lehrkraft?**

Jede Lehrkraft, bei der hospitiert wird, bestimmt selber, was sie lernen möchte. Nur diese Aspekte ihres Unterrichtshandelns sind Gegenstand der Beobachtung und des anschließenden Feedbackgesprächs.

#### **Was bewirkt die kollegiale Unterrichtshospitation?**

- für die einzelne Lehrkraft
  - Rückmeldung zum Unterrichtshandeln und Anregungen zur Reflexion des eigenen Handelns und seiner Wirkungen
  - Lernen durch Beobachtung <-> Lernen durch Feedback
  - Verbesserung des Unterrichtshandelns der Lehrkraft und damit der Lernqualität für die Schüler/ -innen
  - höhere Berufszufriedenheit und Gesundheit durch gestärkte Selbstkompetenz
- für das Kollegium
  - Entwicklung eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses von Unterricht
  - Verbesserung der Feedbackkultur/ Kommunikationskultur
  - Teamentwicklung und Teamfähigkeit
  - Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität durch Personalentwicklung (Professionalität)

Um ein Gelingen der kollegialen Unterrichtshospitation zu unterstützen, werden im Zusammenhang mit dem Hospitationskonzept entsprechende schulinterne Fortbildungen organisiert. Näheres dazu wird im Fortbildungskonzept des OSZ II Barnim<sup>6</sup> formuliert.

Eine Hospitation von Unterricht durch außerschulische Partner sollte ebenso den Regeln einer kollegialen Unterrichtshospitation folgen, um die Absicht des Hospitierenden klar zu verdeutlichen und die Beobachtungen zu fokussieren.

<sup>5</sup> Quelle: <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/kuqs.html>, 09.10.2011

<sup>6</sup> Schulprogramm des OSZ II Barnim, Baustein 3 – Schulmanagement, Fortbildungskonzept

Damit die kollegiale Unterrichtshospitation ein akzeptiertes Instrument der Qualitätsentwicklung von Unterricht werden kann, sollte jede Lehrkraft möglichst je 1x pro Schuljahr als hospitierte und hospitierende Person beteiligt sein.

#### Kollegiale Unterrichtshospitation im Überblick

<b>WER?</b>			
kollegiale Ebene			außerschulische Partner
FachkonferenzleiterInnen und LernbereichsleiterInnen (ohne dienstlichen Auftrag)	Lehrkräfte des Faches/ Lernfeldes/ Lernbereichs	fachfremde Lehrkräfte	Firmenvertreter Stützlehrer Sozialarbeiter
<b>WARUM?</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• beraten, unterstützen</li> <li>• Fachkompetenzentwicklung</li> <li>• Umsetzung von Lehrinhalten</li> </ul>	pädagogische, methodisch-didaktische Anliegen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wechselseitige Hilfestellungen</li> <li>• Impulse für eigene Tätigkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• pädagogische Anliegen</li> <li>• über fachliche Inhalte informieren</li> </ul>
<b>Auswertung</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswertung im Gespräch und Verwaltung in FK</li> <li>• Information an Schulleitung über Datum, Ort, beteiligte Personen, Thema, Dauer</li> </ul>	Auswertungsgespräch (Protokoll empfohlen), Protokolle in persönlicher Verwahrung		
<b>WAS?</b>			
Die Inhalte und Schwerpunkte der Hospitationen richten sich an den Arbeitsschwerpunkten des jeweiligen Schuljahres aus und nehmen Bezug auf die von der Gesamtlehrerkonferenz vereinbarten Merkmale guten Unterrichts. <sup>7</sup>			

<sup>7</sup> Merkmale guten Unterrichts, Beschluss der GLK vom 28.09.2011

### 3.2 Ablauf

Generell sollte jede Form der Hospitation einem grundlegenden dreigliedrigen Verlauf folgen.

1. Vorbereitung der Hospitation
  - a. Vereinbarung eines Termins und ggf. Information der betroffenen Klasse
  - b. Absprache zum Beobachtungsschwerpunkt (maximal 3 Schwerpunkte)
  - c. Festlegung von Zeitpunkt und Zeitrahmen
  - d. evtl. Aushändigung eines Unterrichtsentwurfes/ Darstellung des Unterrichtsverlaufs
  - e. Absprache zum verwendeten Messinstrument
2. Durchführung der Hospitation  
Mittels des gewählten Messinstrumentes werden die beobachtbaren Wahrnehmungen dokumentiert, jedoch erfolgt noch keine Interpretation und Wertung.
3. Auswertung der Hospitation  
Jeder Hospitation schließt sich eine Auswertung an. Die Ergebnisse der Reflexion sind je nach Hospitationsform zu dokumentieren.

Eine genauere Darstellung zum Ablauf eines Hospitationsverfahrens erfolgt in Anlage I.

### 3.3 Auswertung der Hospitationsergebnisse

Erkenntnisse aus Hospitationen werden immer auf der rein inhaltlich sachlichen Ebene dargestellt. Im Rahmen einer dienstlichen Hospitation durch die Schulleitung besteht das Recht und die Pflicht, die Hospitation des Unterrichts zu reflektieren. Dies kann in Form eines datengestützten Auswertungsgesprächs oder als Beurteilungsgespräch erfolgen, ebenso kann sich eine Zielvereinbarung zur Förderung der weiteren Entwicklung der Lehrkraft anschließen. Diese Festlegung gilt auch bei Hospitationen durch FachkonferenzleiterInnen bzw. LernbereichsleiterInnen, welche durch die Schulleitung initiiert werden. Die Ergebnisse der Hospitation sowie der sich anschließenden Reflexion sind in einem Protokoll festzuhalten und der Schulleitung zu übermitteln.

Bei Hospitationen im Sinne der kUh muss sich ein Feedbackgespräch über die Erkenntnisse der Hospitation zeitnah anschließen, welches in einer Zeit ohne Unterrichtsverpflichtung terminiert sein sollte. Die beteiligten Lehrkräfte können über die Form und die Protokollierung eigenständig entscheiden. Die Kenntnisse aus den kUh sind vertraulich zu behandeln und bedürfen keiner Mitteilung an die Schulleitung.



#### 4 Dokumentation und Evaluation der Hospitation

Die planmäßige Auswertung der Hospitationsergebnisse ist Bestandteil des Evaluationskonzeptes<sup>8</sup> am OSZ II Barnim.

In Verbindung mit den weiteren Bausteinen des Schulprogramms müssen auch die Inhalte der Hospitation evaluiert werden, um dem Prozesscharakter des Konzeptes zu entsprechen. Mit Blick auf die festgelegten Merkmale guten Unterrichts, die Kompetenzfeststellungsverfahren und Methoden können durch Hospitationen entsprechende Veränderungen wahrgenommen werden, welche im Rahmen des Evaluationskonzeptes der Schule organisiert werden müssen.

Aus dem Zusammenspiel der Durchführung von Hospitation und der entsprechenden Evaluation lässt sich die Zielsetzung für die weitere Entwicklung bzw. notwendige Überarbeitung des Hospitationskonzeptes ableiten.

Zunächst werden alle Hospitationen statistisch über eine Mitteilung an die Schulleitung erfasst, dies ermöglicht eine numerische Übersicht. Anschließend können Erkenntnisse gewonnen werden, welche Akzeptanz Hospitationen bei den Lehrkräften erreicht haben und welche Merkmale guten Unterrichts besonders im Fokus der Hospitationen standen. Außerdem sollte auch ergänzend erfasst werden, welche Reaktionen bei den Schülern/-innen durch die Hospitationen hervorgerufen wurden. Weiterhin können Aussagen über Erfolge, Probleme und den individuellen Nutzen für die Lehrkräfte getroffen werden, welche ein Gesamtbild über die Qualität der Zusammenarbeit ergeben.

Das Instrument der kollegialen Unterrichtshospitation muss auf seine Wirksamkeit hin evaluiert werden. Durch einen Soll-Ist-Vergleich (z.B. Umfrage Lehrkräfte, Umfrage Schüler, extern) muss ermittelt werden, welchen realen Einfluss diese Hospitationsform auf die Entwicklung der Unterrichtsqualität hatte und welche organisatorischen Probleme aufgetreten sind.

Denkbare Evaluationsmethoden sind

- Fragebögen (standardisiert/ offen)
- Meldebögen (statistische Erfassung zu Anzahl und Beobachtungsschwerpunkt)
- Leitfadenterview
- Auswertung von anonymisierten Beobachtungsbögen
- Selbsteinschätzungsbögen/ Fremdeinschätzung/ Perspektiventriangulation (z. B. Vergleich der Beobachtungsergebnisse aus Sicht der hospitierten Lehrkraft, der hospitierenden Person und der beteiligten Schüler/ -innen)
- Lernlogbuch der beteiligten Lehrkräfte
- Evaluationsworkshop
- Videographie (z. B. Vergleich zweier Unterrichtssequenzen als Entwicklungshospitation)

Abgabetermin bei der Schulleitung: 01.06. eines Schuljahres

---

<sup>8</sup> Schulprogramm des OSZ II Barnim, Baustein 2 – Schulkultur, Evaluationskonzept

**5 Zeitschiene zur Umsetzung des Hospitationskonzeptes**

August/ September 2011	Initiation der AG Hospitationskonzept, Grundgerüst des Konzeptes, Übergabe an die Steuergruppe
ab Februar 2012	Ausarbeitung von Formblättern und Hospitationsbögen
März 2012	Formulierung der Anlagen II - VI
Frühjahr 2012	Diskussion des Konzeptes in den Abteilungen
bis Mai 2012	Evaluationsgrundlagen (als Vorschlag zum Evaluationskonzept)
23.05.2012	Beschluss der Gesamtlehrerkonferenz zur kollegialen Unterrichtshospitation als Bestandteil des Hospitationskonzeptes
ab September 2012	SCHILF zum Hospitationsprozess, Beobachtungsformulierungen, Umgang mit Indikatoren
ab Februar 2013	kollegiale Unterrichtshospitation
Juni 2013	Evaluation der 1. Hospitationsrunde
ab September 2013	2. Hospitationsrunde (jede Lehrkraft ist als hospitierende und hospitierte Person involviert)
Juni 2014	Evaluation der Einzelhospitationen Evaluation des gesamten Hospitationskonzeptes

## Anlage I

### Allgemeine Regeln und Ablauf

Im Folgenden wird der dreigliedrige Verlauf einer Hospitation erläutert.

#### Vorbereitung der Hospitation

Jede Hospitation ist in der Regel 3 Tage vor Stattfinden anzukündigen. Bei erforderlicher Anfertigung eines vollständigen Unterrichtsentwurfes ist die hospitierte Lehrkraft 1 Woche/ 1 Turnuswoche im Voraus zu informieren. Die Schulleitung hat die Aufgabe, die kollegiale Hospitation zu unterstützen, in dem den Lehrkräften die Teilnahme zu ermöglichen und eigener Unterricht der beteiligten Lehrkräfte abzusichern ist. Die Fach- und Lernbereichskonferenzen übernehmen die detaillierte Planung in jedem Schuljahr. Vorbereitend werden der hospitierten Lehrkraft die Dauer der Hospitation (30 – 90 min in Abhängigkeit vom Schwerpunkt) und der Beobachtungsschwerpunkt mitgeteilt. Es sollten maximal 3 Schwerpunkte vereinbart werden, da in anderem Fall keine Fokussierung möglich ist. Außerdem sollten auch der Zeitpunkt und der Zeitrahmen für die sich anschließende Nachbesprechung im Voraus festgelegt werden. Die betroffene Klasse der Hospitation ist durch die hospitierte Lehrkraft vorher zu informieren.

Je nach Art der Hospitation ist durch die hospitierte Lehrkraft ein Unterrichtsentwurf und/ oder eine strukturierte Darstellung des Unterrichtsverlaufs unter Bezeichnung der beabsichtigten Ziele der Unterrichtsstunde anzufertigen, welcher vorab der hospitierenden Person (Schulleitung) zu übergeben ist.

Optimal ist auch die vorherige Absprache zu einem geeigneten Messinstrument (Beobachtungsbogen, standardisiert/ offen etc.). Sollten Film- und Fotodokumentationen gewählt werden, so ist vorab das Einverständnis aller Beteiligten einzuholen.

#### Durchführung der Hospitation

Die Rolle der hospitierten Lehrkraft darf während einer Hospitation nicht in Frage gestellt werden, um die Souveränität zu wahren. Die hospitierende Person darf den Unterrichtsablauf nicht stören oder regelnd beeinflussen, sondern soll sich ausschließlich auf die vereinbarten Beobachtungsschwerpunkte konzentrieren. Jede Form der Meinungsäußerung ist zu unterlassen.

Die Beobachtungen werden entsprechend dem gewählten Messinstrument dokumentiert (Beobachtungsbogen), bei Film- und Fotodokumentation sind alle Beteiligten auf die Datenspeicherung hinzuweisen und eine entsprechende Einverständniserklärung einzuholen.

#### Auswertung der Hospitation

Die Beobachtungen des Unterrichtsbesuches müssen von der hospitierten und hospitierenden Lehrkraft reflektiert werden. Dazu sollten wenigstens 10 Minuten Pause zwischen Unterrichtsstunden und Auswertung liegen, damit ausreichend Zeit zur Selbstreflexion und Anfertigung von Notizen gegeben ist. Der ausgefüllte Beobachtungsbogen ist an die hospitierte Lehrkraft als gemeinsame Grundlage der Reflexion zu übergeben. Am Beginn der Auswertung wird ein zeitlicher Rahmen vereinbart, damit die Reflexion Schwerpunkt orientiert geführt wird und sich auf das Wesentliche konzentriert. So können Prioritäten gesetzt und ein „Zerreden“ der Hospitationsstunde vermieden werden.

„Eine unverzichtbare Basis für **konstruktive** Unterrichtsnachbesprechungen sind die folgenden Auswertungsprinzipien, die der Beratungspsychologie entstammen:

**Wertschätzung** d.h. die/ der Auswertende bringt der Adressatin/ dem Adressaten als Person Achtung und Respekt entgegen

**Empathie** d.h. die/ der Auswertende ist offen für die Überlegungen der Adressatin/ des Adressaten, ermuntert sie/ ihn zu eigenen Reflexionen und geht auf ihre/ seine Ideen und Argumente ein

**Echtheit** d.h. die/ der Auswertende äußert deutlich ihre/seine persönlichen Gedanken und Empfindungen, geht nicht taktisch oder unklar vor<sup>9</sup>

In Abhängigkeit von der Hospitationsform werden die Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Reflexion dokumentiert und der Schulleitung übermittelt. Bei kollegialer Unterrichtshospitation wird eine einfache Mitteilung an die Schulleitung mit folgenden Angaben gemacht:

- Zeit und Ort der Hospitation
- an der Hospitation beteiligte Lehrkräfte
- die Klasse
- der Beobachtungsschwerpunkt

Die Inhalte und Ergebnisse sowie Schlussfolgerungen und Folgeaktivitäten aus kollegialer Unterrichtshospitation sind vertraulich zu behandeln. Eine Niederschrift für die eigenen Unterlagen ist empfehlenswert.

---

<sup>9</sup> [http://www.laleb.brandenburg.de/sixcms/media.php/bb2.a.5585.de/LaLeb-Broschuere\\_Schulpraktische\\_Ausbildung.pdf](http://www.laleb.brandenburg.de/sixcms/media.php/bb2.a.5585.de/LaLeb-Broschuere_Schulpraktische_Ausbildung.pdf), 12.11.2011